

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Erg.)  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen  
H. Mannmann, Eisenstr. 77.  
H. Pflanz, Poststr. 10.  
M. Danneberg, Gießstr. 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amtesliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expeditoren  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inseratenpreise  
für die vierseitige Zeile oder deren Raum 15 R.-Btg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtlich die Annoncen-Bureau.

N<sup>o</sup> 189.

Dienstag, den 15. August

1876.

## Zur Tagesgeschichte.

Die großen Gedenktage des Augustmonats, durch die bei Weg geleisteten blutigen und ruhmreichen Schlachten bezeichnet, welche den unergleichlichen Sieg von Sedan und später die Kapitulation des für unüberwindlich gehaltenen losbrüchigen Waffenplatzes zur Folge hatten, treten wieder an uns heran mit allen Erinnerungen damaliger Eindrücke und zugleich dem befruchtenden Bewußtsein, daß die Opfer damals nicht vergeblich gebracht worden, sondern in der nationalen Wiederaufrichtung Deutschlands und seiner politischen Wiedergeburt ihren Preis gefunden haben.

Selbstverständlich steigt die Erinnerung an die große Augustwoche des Jahres 1870 in uns nicht auf, ohne uns das Bild unseres Kaisers zu zeigen, welcher, nach ächter deutscher Art inmitten seines Heeres, des Volkes in Waffen, Muth und Gefähr mit seinen Kriegern theilte — nicht von persönlichem Ehrgeiz getrieben, sondern als deutscher Fürst in Gemeinschaft mit dem ganzen deutschen Volke für des gesamten Vaterlandes Freiheit kämpfend und segnend.

Und eine dankbare Freude überkommt uns bei dem Gedanken, daß des dem König Wilhelm vermehrt war und hoffentlich noch lange Zeit vermehrt sein wird, die Früchte seiner damaligen That in einem durch dieselben gesicherten Frieden zu genießen und die Konsolidierung des Reichs, welches er wieder aufzurichte, fortzusetzen zu sehen, nicht in müßiger Ruhe, sondern mit allseitiger wahrer Fürsorge und lebendiger Theilnahme und Förderung der nationalen Entwicklung, auf welchem Gebiete des Schaffens und Lebens die beste sich auch zeigen mag.

Von seinem Fürsten in der fetigen und gewissenhaften Erfüllung seiner Regentenspflichten übertrifft, verbindet er mit diesen ersten Sorgen die würdige Anteilnahme für alle geistigen Lebensäußerungen seines Volkes und für die schönste Blüthe des Volksgesistes — die Kunst. Einer großartigen Schöpfung und Liebung derselben ist er auch jetzt bereit, die rechte nationale Weiße zu geben, indem er durch seinen Besuch in Bayreuth wiederum die Gemeinschaft des Empfindens und Annehmens bezeugt, die ihn mit dem Deutschen Volk verbindet.

Von anderer Seite wird diese Gemeinschaft gerade jetzt durch Feste bezeugt, welche allüberall zu Ehren der Großthaten Kaiser Wilhelms und seiner Kämpfer gefeiert werden, als deren Hülfen und Konzentration aber zu einem gemeinsamen deutschen Gedenkfeste der Tag von Sedan den rechten Anlaß geben wird.

Berlin, den 12. August.

In Vauxin wird demnächst (der Nat.-Ztg. zufolge) der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, nach

## Seltene Pflanzen.

Eine Kriminalgeschichte. Mithetel von Karl Chop.

3) (Fortsetzung.)  
Der Gefangene trat rasch einen Schritt auf mich zu. „Mein Herr!“ rief er. „Wie können Sie sich interessieren?“

„Im Zuchthaus, welchem Sie Ihr bisheriges Verbrechen reuungslos überliefern wird, wird man sich noch andere Dinge gegen Sie unterziehen“, fuhr ich fort.

„Noch bin ich aber nicht im Zuchthaus“, warf der Gefangene wieder ein. „Bis dahin also muß ich recht sehr bitten.“

„Die Erklärung meiner Worte war Ihnen auch unerbeten gewiß. Ich will sagen: Wer menschliche Seelen unter allen Umständen nur nach Duzenden zählt, wer zum Beispiel nicht ernstlich, daß der seltsamste Glaube eines Einzelnen für das Misstrauen der ganzen Welt entscheidend kann, der muß eben, mild gesagt, nur mit Duzendmenschen verkehrt haben.“

Der Angeklagte schritt, ohne zu antworten, einige Male in dem engen Räume auf und ab. „Ich glaube indes auch seinen Mienen lesen zu dürfen, daß meine Worte nicht ohne Eindruck geblieben seien.“

„Hi Ihnen wirklich der Glaube an die Menschheit in Ihren jungen Jahren so völlig abhanden gekommen?“ sprach ich weiter. „Die alte Pflicht, die mich zu Ihnen führte, ist bereits in ein warmes Interesse übergegangen. Wollen Sie meinen guten Glauben lägen trüben?“

Der Gefangene schweigte und starrte mit den Achseln ein wenig.

„Nun, meine Meinung mag Ihnen gleichgültig sein“, fuhr ich fort. „Aber haben Sie denn Niemand, Niemand auf dieser Welt, für welchen Sie sich erhalten möchten? Denken Sie an Ihre Eltern, denken Sie vor Allem an Ihre Mutter.“

Der Gefangene wendete sich rasch von mir ab, offenbar um mir den Anblick seiner Mienen zu entziehen. Aber ich hatte im Augenblicke genug gesehen.

demselben der deutsche Botschafter in Rom Herr von Kenedell erwartet, welcher bereits eine Urlaubreise angetreten hat. Fürst Bismarck befindet sich nach hier eingelangten Nachrichten im besten Wohlfühlen, das Gerücht, derselbe werde im Herbst eine Reise nach Süddeutschland unternehmen, bestätigt sich nicht, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Fürst vor Auszug Oktober Vauxin nicht verlassen wird, um dem Beginn der Reichstagesession in Berlin wieder einzutreffen. Inzwischen wird an dem Umbau des ehemals Radwille'schen Palais, in welchem eine Dienstwohnung für den Reichskanzler hergerichtet werden soll, eifrig gearbeitet, da der Fürst den Wunsch hegt, diese Wohnung schon im Laufe d. J. beziehen zu können, doch beweist man, ob es möglich sein wird, den Bau bis dahin zu vollenden. An den bevorstehenden Bundesratsarbeiten wird sich Fürst Bismarck nicht theilnehmen und die Leitung derselben ausschließlich dem neuen Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, anheimfallen.

Bezüglich des dem Reichstage vorzuliegenden Reichshaushalts-Erats für die ersten drei Monate des nächsten Jahres schreibt man der Nat.-Ztg. nach, daß im Militär-Erat die vom Reichstage abgelehnte Position wegen Errichtung von 44 Stabsoffizier-Stellen für Landwehr-Bezirke, bezw. Landwehr-Regiments-Kommandos wieder aufgenommen werden wird. Das Kriegsministerium will diesen Schritt damit motivieren, daß es eine derartige Vernehmung der aktiven Stabsoffiziere als eine unumgängliche Nothwendigkeit ansehe und der Konsequeenz entgegenzutreten, welche daraus gezogen werden könnte, wenn bei einer Eratsaufstellung von dieser Position Abstand genommen würde.

Das deutsche Panzergeschwader wird, wie es heißt, in den türkischen Gewässern überwinteren.

Bayreuth, 12. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm traf um 5 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von der versammelten unmaßbaren Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Se. Majestät wurde von Großherzoge von Weimar, von dem Grafen von Stolteisen, dem Regierungspräsidenten Burdorf, dem Bürgermeister Munter und Richard Wagner empfangen. Der Kaiser unterhielt sich mit den Anwesenden auf das Jubelvollste. Wagner stellte Se. Majestät die Mitglieder des Verwaltungsrathes des Bayreuther Theaters vor. Nach halbfrühlichem Aufenthalte fuhr der Kaiser in offenem vierpännigen Wagen nach der Eremitage, wo derselbe mit dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden Wohnung genommen hat. Auf der Fahrt bildete die lichtgedrängte Volksmenge Spalier und begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hurrarufen. Die Stadt ist bekränzt, alle Häuser flaggen. Um 9 Uhr findet ein Fackelzug statt.

Bayreuth, 13. August. Se. Majestät der Kaiser,

welchem gestern Abend vor der Eremitage ein glänzender Fackelzug dargebracht wurde, hat heute Vormittag dem Gottesdienst in der Hauptkirche beigewohnt. Der Verkehr in der Stadt ist ein äußerst lebhafter. Die Zahl der hier anwesenden Fremden wird auf 3000 bis 4000 geschätzt. Außer Se. Majestät dem Kaiser sind von deutschen Fürsten noch hier anwesend die Großherzoge von Baden, Mecklenburg und Weimar, die Herzoge von Anhalt und Altenburg. Außerordentlich zahlreich ist die Künstlerwelt, auch von nicht-dramatischen und nicht-musikalischen Gebiete, vertreten. Es sind u. A. anwesend Hans Madart, Lenbach, Menges, Semper, Achenbach, Angely, Werner, Karl Becker, Bleibtreu. Die Zahl der auswärtigen Korrespondenten aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Nordamerika beträgt 50 und 60; alle größeren Berliner, Wiener, Pariser, Londoner und Newyorker Blätter sind vollständig vertreten.

Wien, 12. August. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet wird, hat das Oberkommando beschlossen, das Morawasch ohne entscheidende Schlacht nicht aufzugeben. Die Operationen der türkischen Truppen unter Osman Pascha sind vor der Hand auf Karatschin gerichtet, doch scheint das Morawasch ihr Hauptziel zu sein. — Ein Pascha steht am Eingang der Oestrichen von Banja; Banja selbst wird besetzt. — Velebitan steht mit seinem Gros unweit Prebonas. — In Negotin organisiren die Türken eine Donaufregolizei. Der Ort soll von den Räkams geläubert worden sein. — Saitchar ist fast zur Hälfte niedergebrannt.

Derselben Korrespondenz wird aus Rom berichtet, daß der Marontenschiff Jussuf Karam aus dem Albanen daselbst eingetroffen sei. Dem Besuchen nach hat derselbe die offizielle Mission, Verhandlungen mit dem Vatikan über die Angelegenheiten der Katholiken im türkischen Reiche anzuknüpfen.

Belgrad, 10. August. Die serbische Armee hat nach offiziellen Angaben bis jetzt 6260 Mann an Tohten und gegen 5600 an Verwundeten eingestiftet. Von Letztern sind gegen 1400 für immer kampfunfähig. Außerdem sind gegen 740 türkische Bewanderte theils in den Spätkern, theils in Privathäusern untergebracht.

„Ist Rußland kriegsbereit? Dieses Thema erörtert „Muspelo Dobrotenje“ in folgender Weise:

„Man sagt: „Wir sind nicht kriegsbereit!“ Wir waren nicht „kriegsbereit“ im vorigen Jahr, jetzt aber sind wir kriegsbereit, moralisch kriegsbereit. Wir fürchteten es, daß Serbien und Montenegro sich in den Krieg stürzten, wir wünschten, daß die europäische Diplomatie sich aufrichtig mit der friedliebenden Politik Rußlands vereinigte und Maßregeln zur Erfüllung der gerechten Wünsche der Balkan-Christen ergriffe. Wir wußten es, daß Rußland schließlich im Erfolge

„Weisen Sie meine Hand nicht von sich, erhalten Sie sich vor Allem Ihrer Mutter!“ sprach ich eindringlich fort. „Wollen Sie?“

„Meine Mutter ist, Gott sei Dank, todt“, bemerkte er eintönig.

„Nehmen Sie denn an, daß ihr Geist mich zu Ihnen führt, um Sie zu retten?“

„Nöthig trat er wieder dicht an mich heran.

„Sie reden mir von Ihrem Interesse, Herr Doktor“, sprach er. „Ich will diesmal an Ihre gute Absicht glauben, denn Sie sehen mir aus wie ein Ehrenmann. Aber erwägen Sie auch, daß Sie mir mein letztes Gut rauben, wenn Sie mich wick und schwach machen! Nur in süßlicher Festigkeit liegt noch ein Rest von Heil für mich.“

„Ganz recht. Auch ich wünsche Sie fest zu setzen. Ihrer Verhärterung ist ein anderes und ein böses Ding, mein Freund, und kann Ihnen nur schaden. Sie führt unter Anderm auch zur Verleumdung gegen das eigene Interesse. So kann Ihnen zum Beispiel das Geheimniß, welches Sie so halbsichtig ohne erlernbaren guten Zweck über Ihre Herkunft breiten, nach meiner Ansicht nur schaden.“

„Sticht es nicht auch gute Zwecke, die man erkennt“, bemerkte der Unbekannte dagegen.

„Unzweifelhaft. Um aber die Berechtigung des Zweckes beurtheilen zu können, mußte ich erst über ihn im Klaren sein.“

„Al! So also habe ich Ihr angebliches Interesse aufzufassen?“ sagte er plötzlich wieder mit kaltem, schneidenden Blicken. „Nun, Sie haben die Sache ziemlich schlau angefangen, Herr Doktor. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen wegen Ihrer Geschicklichkeit mein Kompliment mache, selbst wenn Sie, wie ich glaube, nicht zu dem erspönten Ziele kommen sollten.“

„Meine Schlaubeit?“ wiederholte ich fragend und sah ihn ganz verblüfft an, denn meine Gedanken standen listigen Winkelsagen gerade jetzt so fern als möglich.

„Ja, ja, Ihre Schlaubeit“, lachte er hart. „Dabei bleibe ich trotz der sehr guten Larve, die Sie gegenwärtig tragen. Leugnen Sie doch, wenn Sie können, daß Sie darauf ausgingen, mir Namen, Stand und dergleichen Notizen

mehr mit Hilfe einer breiweichen Mischung zu entreißen, nachdem bisher alle Drohungen und Listen für diesen hochedlen Zweck erfolglos geblieben sind.“

Jetzt aber regte sich auch in mir die Galle. „Was berechtigt Sie zu dem insolenten Glauben, daß ich mich etwa im Dienste der Polizei zu Spiondiensten gebrauchen lasse, Herr —?“

„Nennen Sie mich Herr Kandidat, wenn es Ihnen durchaus an einen Namen oder ein Titelchen zu thun ist.“ „Kandidat?“ wiederholte ich trotz meines Argers. mit der Miene eines ersten Erlaunens. „Wären Sie wirklich —?“

„Ja, ich bin ein Kandidat, ich meine natürlich des — Zuchthaus, Herr Doktor.“

„Ich fange jetzt an zu zweifeln, ob Sie nicht unter Ihrem Infognito noch höhere Qualitäten verbergen“, entgegnete ich mit aller Schärfe. „Benignitäts sind Sie schon Meister im Galgenhumor.“

„Sie sehen also jetzt ein, daß an mir Hopfen und Malz verloren ist. Um so besser. Geben Sie mich jetzt auf. Gehen Sie ruhig nach Hause, Herr Doktor und lassen Sie sich Ihr Diner durch die mihlungene Pflichterfüllung nicht verkommen. Ich wünsche eine gesegnete Mahlzeit.“

Ihre Worte werden mich in meiner Pflichterfüllung nicht beirren“, bemerkte ich mit fester, aber kalter Betonung. „Ich werde Ihre Sache selbst wieder Ihren Willen führen. Freilich hätte ich Ihnen gewiß besser gethan, wenn Sie gegen mich so offen hätten sein wollen, als es mein redlicher Wille verdiente. Indes das wollen Sie eben nicht. Mögen Sie also nie bereuen, meine Hand in so verletzender Weise von sich gestochen zu haben. Leben Sie wohl!“

Ich verneigte mich vor ihm, er machte gleichfalls eine höfliche Verbeugung und ließ mich schweigend der Thür zuschreiten. Als ich aber schon die Hand ausstreckte, um dem draußen stehenden Wächter zu klopfen, fühlte ich plötzlich meinen Arm von hinten erfassen.

(Fortsetzung folgt.)

oder im Unglück der serbischen Waffen eintreten muß; wir hätten die Ueberzeugung, daß Rußland einen schlimmen Ausgang dieses Kampfes nicht zulassen darf. Wir verlangen nicht Konstantinopel, wir brauchen es nicht; wir streben nur nach Gerechtigkeit und nach weiter nichts! Das Schwanken aber und die Unschlüssigkeit der Diplomatie haben Serbien und Montenegro zur bewaffneten Intervention geführt und stellen die nächste Ursache für die an den unglücklichen Bulgaren verübten Barbareien dar. Rußland will nicht, daß Serbien und Montenegro vernichtet werden; Rußland will die weitere Vertilgung der Bulgaren nicht zulassen. Wenn Europa wirklich für den Frieden interessiert ist, wenn es in der That ein Feind des Krieges ist, so soll es die Türken zähmen, für die Christen eintreten . . .

**Belgrad.** Es ist haarträubend, was über die türkische Kriegsführung aus den glaubwürdigsten Quellen berichtet wird. Wie besamt, besteht die Vorhut des Armeekorps, welches Eub Bojca kommandirt, nur aus Irregulären, deren Hauptbestandteil die berüchtigten Tscherkessen bilden. Diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Weg durch Serbien hauptsächlich mit Viehen und Äsche zu bezeichnen. Von Gramabai bis unterhalb Knjazevac und weiter auf der Straße nach Banja hinaus blieb kein Haus, kein Gehöft, kein Feld, kein Weingarten verschont. Alles, was nur Menschenhand geschaffen, wird gründlich zerstört. Wenn der Krieg noch einige Wochen so fortwähren und die Türken bis Belgrad kommen sollten, dann dürfte nur ein Haufen von Äsche und Schutt den Raum zwischen, so einmal Serbien war. Wenn die Jorden antreffen, erschlagen sie ohne Gnade und Barmherzigkeit. An Gegenwart eines Bojcas soll ein überreichlicher Arzt, Namens Venz, aus der Nähe von Preßburg gebürtig, förmlich in Stücke gehauen worden sein. Das rote Kreuz schützte den in Ausübung seiner Pflicht Ergriffenen nicht — und doch hat die Porte offiziell ihren Beitritt zur Genfer Convention angekündigt.

**Petersburg, 12. August.** Der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet, daß die Johanner unter Führung Kellars aus London heute in Belgrad eingetroffen seien, gleichzeitig auch der zweite Teil des russischen Sanitätskorps, welcher von der Fürstin Schachowskaja nach Belgrad geleitet worden sei. Ärzte und Offiziere strömten jetzt aus allen Ländern zu, die Freiwilligen wurden in Regimenter eingeteilt, die Materialhalation sei heute nach dem Kriegsschauplatz abgerückt. Der Archimandrit Ducie sei schwer verwundet, ebenso General Jach, der sich eine Amputation werde unterwerfen müssen.

**London, 13. August.** Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Semlin vom gestrigen Tage gemeldet: Die Nachricht von dem jüngsten Siege der Türken bei Zavor bestätigt sich. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Die Details über die Schlacht fehlen indes noch. Demnächst wird eine neue Schlacht bei Banja erwartet. Im Widerspruch hiermit wird demselben Bureau aus Belgrad berichtet: Am Donnerstag ist ein türkisches Bataillon, welches versuchte, die serbischen Linien bei Zavor zu durchbrechen, vollständig geschlagen und beinahe gänzlich vernichtet worden. Die Position der Serben bei Zavor ist intakt geblieben. — Ranto Alimpts bewahrt seine Offensivstellungen an der Drina. — Banja ist stark besetzt und von den Truppen des Generals Tichonoff besetzt. Die serbische Abtheilung unter Decker behauptet die Gebirgshöhe zwischen dem Timok und der Morava. Negotin und Skabova sind nicht in den Händen der Türken. — Fürst Milan wird sich in einigen Tagen zur Anspitzung der in Bosnien stehenden Armee begeben. — Circa 30,000 Bulgaren, Greise, Weiber und Kinder, haben sich über Piron und Nisch nach Serbien geflüchtet. Die von den Türken in der Bulgarei und in Serbien begangenen Grausamkeiten sind außerordentlich groß.

**London, 12. August.** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses gelangten die von den Türken in Bulgarien begangenen Grausamkeiten abermals zur Besprechung. Althley tabelte, daß die englische Regierung und der Vorkämpfer Elliot es an jedem sofortigen und energischen Einschreiten hätten fehlen lassen, und selbst jetzt noch fehlen ließen, nachdem doch nunmehr die Wahrheit bekannt geworden sei. England habe keine Vorstellungen gemacht, die seines Charakters und seiner Macht würdig wären, Lord Derby hätte der Porte seine schriftlichen Proteste zugehen lassen müssen. Forster bemerkte, die Türkei habe die Instruktion anfangs mittelst gewaltthätiger und grausamer Maßregeln zu unterbrücken gesucht, es sei aber unmöglich, daß die türkischen Provinzen einer solchen Regierungsmethode preisgegeben werden könnten. England müsse auf seine traditionelle Politik verzichten und der Türkei erlassen, daß es dieselbe nicht mehr gegen ihre Feinde verteidigen könne. Falls Oesterreich und Rußland sich zu einer Intervention veranlaßt gesehen hätten, würde die öffentliche Meinung Englands keinen Widerspruch erhoben haben. Der Unterhausschreiber Bourle erwiderte, die Regierung habe das warmste Gefühl für die christliche Bevölkerung und ihre, was sie könne, um ihr Loos zu verbessern. Die durch die Grausamkeiten hervorgerufene Indignation sei vollständig berechtigt. Die Regierung werde die kommenden Ereignisse überdauern, um eine Erneuerung der Grausamkeiten zu verhindern, sie habe einen Offizier von großer Auszeichnung, den General Arnold Kemball, beauftragt, die türkische Armee zu begleiten. Insofern könne die Regierung doch nicht gesehen lassen, daß die Aufmerksamkeit von den ernstlichen Fragen sich abwende, welche mit der seitigenen Orientalpolitik Englands, die das Land doch auch ferner aufrecht erhalten wolle, verbunden seien. Disraeli trat den Angriffen Harcourt's gegenüber für das Verhalten des Vorkämpfers Elliot ein und hob hervor, daß England mit anderen Mächten bezüglich der Erhaltung der Integrität der Türkei Verpflichtungen übernommen habe.

### Aus Halle und Umgegend.

Der Herzog von Connaught, der jüngste Sohn der Königin von England, ist vom Kaiser von Deutschland eingeladen worden, den bevorstehenden großen Herbstmanövern der preussischen und sächsischen Truppen in unserer Nähe beizuwohnen.

Der bisherige Privatdocent in Halle a/S., Dr. Adolf Ritter v. Liebenberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg in Pr. ernannt worden.

Fast unmerklich und in aller Stille ist in diesem Sommer ein Werk begonnen, welchem für die Zukunft unserer Stadt und Universität eine große Bedeutung innewohnt, der Bau der neuen Kliniken und medizinischen Institute. Nach langen Hoffen und häufigen Enttäuschungen ist im vergangenen Frühjahr die Bauangelegenheit vom Banbau-meister Herrn v. Tiebemann energisch in die Hand genommen, und hat derselbe einen Besäumungsplan, worauf die Großartigkeit der Anlagen veranschaulicht, ausgeführt. Auf einem Areal von 20 Morgen werden fünf Kliniken, ein anatomisches, ein physikalisches und ein pathologisches Institut nebst Oeonomie und Waschküchengebäude Platz finden. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Anstalten werden, außer durch Kommunikationswege, durch Parianlagen ausgefüllt, für welche der vorzüglichste Boden der Marienbreite ein herrliches Gedeihen garantiert. Der Abfall des Geländes nach Norden wird Gelegenheit für terrassenartige Parianlagen bieten, die nördliche Spitze der Breite bleibt vorläufig un bebaut. Das übrige jetzt zu bebauende Land wird gegen die unersenen Luft mit einem äußeren Gitter ab geschlossen. Zwischen demselben und den Fronten der nach den Straßen gelegenen Gebäude werden geräumige Vorgärten angebracht, so daß der Anblick von außen ein entzückend freundlicher sein wird. Dazu kommt, daß die von Tiebemann entworfenen Fassaden von einer wohlthuenden Schönheit und geschmackvollen, edlen Einfachheit sind. Auf Ansuchen der Stadt hat die Universität das nöthige Gelände zu einer Straße längs der „Franzosenmauer“ bewilligt, jedoch auf das Verlangen der betreffenden Behörden, auch die Straße selbst zu bauen, selbstverständlich nicht eingehen können. An der Südgrenze liegt das Hauptthor, von welchem aus mitten durch das ganze Gelände bis zum Abgang ein Fahrweg führen wird. Ein anderer Fahrweg, für Leichentransport bestimmt, läuft durch die Parianlagen hindurch, vom pathol. Institute, welches aus Privaten behufs Oblation Angehöriger zur Verfügung gestellt werden soll, ausgehend. Die neuen Kliniken — chirurgische, geburts-hilfliche nebst Directorialgebäude, medizinische, Augen- und Ohren-Klinik — werden nach den neuesten Prinzipien gebaut, meist Barackenstil, und haben die einzelnen Direktoren durch Reisen in das Ausland sich an Ort und Stelle informiert. Zunächst wird die chirurgische Klinik fertig gestellt werden und im Vereine mit der geburts-hilflichen, für welche die Pläne jetzt in Berlin geprüft werden, vielleicht Ende des nächsten Jahres übergeben werden können. Nacheinander, bzw. gleichzeitig wird sich der Bau der übrigen Anstalten anschließen. Der Zeitpunkt der Vollendung läßt sich noch nicht bestimmen. Die Grundmauern der chirurgischen Klinik sind bereits bis zum Terrainniveau gegeben, und die Großartigkeit der Anlagen tritt täglich mehr hervor. Die von Professor Richard Wolfmann geleitete Anstalt wird aus einem feineren Hauptgebäude und an dasselbe gehängten vier Baracken bestehen. Ersteres enthält Wohnzimmer für Assistenten, Wärter und Wärterinnen, Arbeits- und Sprechzimmer des Direktors, gesonderte Wartezimmer für Patienten beiderlei Geschlechts, Kranenstufen und Nervenäle, im Parterre und Stockwerk vertheilt. Der prachtvolle, leichte und letzte Operationsaal liegt als Ausbaubau auf westlicher Seite. Für den Transport der Kranken aus dem Parterre nach dem Stockwerk dient ein Fahrstuhl. An beiden Enden des Hauptgebäudes springen Flügel ab nach Westen, an welche sich je zwei Baracken, zu je 24 Betten, anhängen. Jede Baracke repräsentirt einen Krankenfall, welcher frei auf viel-leicheren Höhen fliehet ruht, so daß die Ventilationsbedingungen die günstigsten sind. Gefördert wird die Ventilation dieser von Osten nach Westen sich erstreckenden Krankenfälle durch je eine an der Südseite sich hingehende Veranda, welche die Sonnenstrahlen abfängt und die durch dieselben entzündenden Luftströmungen regulirt. In dem auch baldigst in Angriff zu nehmenden Oeonomiegebäude befindet sich Dampfliche, Dampfwaschanstalt u. s. w. Von hier aus werden Asphal- oder Granitwege nach den einzelnen Anstalten behufs des Speisetransportes führen. Es werden hierzu Hundewagen besetzt, deren doppelte Wände, mit heißem Wasser gefüllt, die Speisen vor Kälteverderben schützen. Aus allem erhellet wohl mehr oder weniger die Großartigkeit der Anlagen, und sind sie erst beendet, wird man sich der alten Weisheit nur noch wie eines heißen Krautes erinnern.

Am 12. d. Mts. Morgens 3 Uhr fand in einer Stunde der ersten Etage kleine Ulrichsstraße 2 ein feiner Brand dadurch statt, daß der Bewohner desselben, stud. jur. G. beim Absetzen einer brennenden Kerze auf einen Stuhl gestellt hatte und dabei eingeschlagen war. Die Kerze fiel durch irgend welche Erschütterung aus dem niedern Leuchter und entzündete einige umliegende Kleidungsstücke. Glücklicherweise wurde dies von einem gegenüber wohnenden Nachbar bemerkt, der sofort die Haus- und den noch schlafenden Stubenbewohner weckte, worauf das Feuer bald gedämpft wurde.

Der 15. Jahr alte Malerlehrling Franz Böhdland, Sohn des Schaffners W. von hier, suchte am 11. d. Mts. Nachmittags dadurch seinem lebenslänglichen Leben ein Ende zu machen, daß er sich an der im dritten Stock befindlichen Wohnung seiner Eltern, Ulrichsstraße 12, aus dem Fenster in den Garten stürzte. Es glückte dies nicht und kam W. mit einem Bruch des rechten Unterarmes und bedeutenden

Verletzungen am Kopf davon, so daß er in die Klinik aufgenommen werden mußte. Veranlassung war wohl, daß er wiederholt seinem Vorgesetzten Malermeister C. entlassen, sich seit 14 Tagen bereits wieder herumgetrieben hat und Strafe erwarten mußte.

### Provinz.

Am 1. September d. J. werden in Abensleben, Erleben und Wesseling, Regierungsbezirk Magdeburg, in Vereinigung mit den Orts-Postanhalten Telegraphen-Betriebsstellen mit beschranktem Tagesdienste eröffnet werden.

Zückerbrog. Am 7. d. M. ereignete sich hier folgender Unglücksfall: Ein Kanonier der 3. Feldartillerie-Brigade, welche gegenwärtig hier Schießübungen abhält, ging am Nachmittage gedachten Tages in dienstfreier Zeit aus, um durch Sammeln von Geschossprenzlüden etwas zu verdienen. Obgleich die Mannschaften wiederholt dahin instruiert sind, jede Verletzung blünder Geschosse zu unterlassen, um Unglücksfälle zu vermeiden, nahm der betreffende Kanonier dennoch ein blündergeschossenes Schrapnel auf und entfernte demselben vorichtig die Zündvorrichtung. Auch hatte er bereits einen Theil der Sprengladung herausgeschüttet und um ganz sicher zu gehen, Wasser in das Geschöß gegossen, als dasselbe dennoch in seinen Händen explodirte, wodurch ihm mehrere erhebliche Wunden an der rechten Hand, an den Oberarmen und an der Brust beigebracht wurden. Knochen waren ihm zwar nicht zerquetscht, aber heftige Schmerzen, welche er sogleich im Leibe empfand, deuteten darauf hin, daß innere Organe verletzt sein mußten. Gleich nachdem der Unglücksfall geschehen, wurde er ins Lazareth geschafft, woselbst er trotz des ihm sofort gemachten ärztlichen Beistandes am folgenden Tage verstarb. Die vorgenommene Obduktion der Leiche ergab, daß außer den äußerlichen sichtbaren Wunden auch innere Organe verletzt waren.

### Bemerktes.

Leipzig, 9. August. Am heutigen Tage ist auf dem Augustusplatz mit dem Bauarbeiten zum Empfang des Kaisers begonnen worden. Der große Halbbrunn, welcher sich vor der Front des sächsischen Museums erheben wird, ist bereits in seiner ganzen Ausdehnung abgesteckt. Wir hatten Gelegenheit, den betreffenden Plan mit allen seinen Einzelheiten einzusehen, und können nur sagen, daß der Bau nach seiner Vollendung sicher dem Auge etwas Imposantes und Schmuckvolles bieten wird. Großer Effekt hat man sich insbesondere von den beiden gewaltigen Säulen zu versprochen, welche etwa in die Mitte der Sitzfläche des Augustusplatzes zu stehen kommen und deren Stiel sich bei der Ostseite der Viktoria gekrümmt. Mit der Ausarbeitung der Entwürfe zur Sitzfläche ist gegenwärtig bereits Herr Professor zur Strassen beschäftigt. In kurzer Entfernung vom Museum, in der Mitte des Säulenanbaues, findet ein großes Transparent eine Stelle, dessen Ausführung Herrn Walter Clasen übertragen ist. Der ganze Aufbau wird an zwei Stellen während der Anwesenheit des Kaisers auf das Gänzlichste beleuchtet werden. Da der sogenannte Bettebrunnen auf dem Augustusplatz die betreffenden Arrangements wesentlich beeinträchtigen würde, so wird er mit Genehmigung des Raths interimistisch beseitigt. Große Ehrenproben kommen vier zur Auffstellung: am Peterstraße, beim Café français am Ausgang der Grimaldischen Straße, am Grimaldischen Steigweg an der Post und am Eingang zur Goethestraße an den Vahnhöfen. Die gewählte Form der Ehrenproben erinnert an die äußerst geschmackvolle große Ehrenpforte bei der 50jährigen Gedenkfeyer der Völkerschlacht an der Johanniststraße. Das Comité denkt nunmehr mit den genannten Feststellungen richtig beginnen zu lassen, damit all zu großes Hasten im letzten Augenblicke, wie wir das schon mehrmals erleben, vermieden werden kann. Eine offene und schwierige Frage für das Comité ist noch diejenige der Spalierbildung beim Einzug des Kaisers. Man hofft indeß auch diese in befriedigender Weise zu lösen. (Leipzig. Tagbl.)

Den Ital. Nachr. zufolge wurde der Papst am 21. Mai 1877 zur Feier des Jubiläums seiner Bischofs-ernennung eine Ausstellung von Gegenständen, welche dem Kultus gewidmet sind, im Vatikan veranstalten, und zwar soll diese Ausstellung in vier Abtheilungen zerfallen. In der ersten sollen allerhand seibene, wollene, baumwollene und linnene Stoffe ausgestellt werden, welche beim Gottesdienst verwendet werden: Hemden, Gürtel, Schleier, Kopftücher, Messgewänder, Teppiche, Tapeten, künstliche Blumen u. s. w.; in der zweiten Abtheilung Kirchengeschichten von Gold, Silber und anderen Metallen und von Holz, wie Becher, Kammern, Büchsen, Weißschalen, Monstranzen, Kreuze, Leuchter, Stühle, Vultre, Altäre, Kandelaber; in der dritten Bücher, welche sich auf den Kultus beziehen, religiösen, moralischen und geschichtlichen Inhalts, Legenden, Biographien, Epigramme, religiöse Zeitchriften und Tagesblätter wie die Unita cattolica, Osservatore Romano und Voce della Verita; in der vierten Abtheilung endlich Gegenstände, welche sich auf die christliche Kunst beziehen, wie Pläne und Zeichnungen von Kirchen, Kapellen, Altären, Altarbildern, Miniaturen, Statuen, Vasen und Zantreliefs, Orgeln, Pisonarmoniken, Glocken und Kirgelin, Mozaiken und Photographien von heiligen, dem Gottesdienste geweihten Gegenständen.

Am 2. August vollzog sich in aller Stille eine Feier, von der wir erst jetzt Kenntnis erhalten, die Feier des 25jährigen Antrittsjubiläums des Vandalenstros Eicher. Am 2. August 1851 wurde derselbe zum Dirigenten der Bank zu Düsseldorf befragt und nach kurzer Zeit nach Erfeld versetzt. Von Erfeld kam er im Jahre 1852 nach Halle, seit welcher Zeit er mit großer Umsicht und Erfolg das hiesige Bankeinstitut leitete. Die Beamten hatten am

Zubeltage das Arbeitszimmer ihres Direktors geschmackvoll mit Blumen befüllt und überreicht ihm einen prachtvollen silbernen Pokal. Der Jubilar, nicht ahnend, daß man diesen Tag markiren würde, war sichtlich überrascht und erfreut über diese Donation. Bedauert ist worden, daß man öffentlich erst später Kenntnis von diesem Jubeltage erhalten hat, da sicherlich der Tag von Seiten der Kaufmannschaft nicht würde unachtet gelassen sein. (Nordb. Ztg.)

Die Serben und Türken werden bereits in Paris dramatisch verarbeitet. Das Berliner Tageblatt erhält darüber folgende Originalmittheilung: „Recht bezeichnend für die Art, wie die Pariser Boulevardbühnen mit militärischen Spetalebramen versehen werden, ist das gegenwärtig unter den Händen eines gewandten Faiseurs der Vollenbung entgegenstehende Stück: „Die Belagerung von Belgrad“, welches ein Ereigniß behandeln soll, das erst noch abgewartet werden muß. Der Verfasser denkt: Serben und Türken schlagen sich; es muß also auch irgend eine Belagerung stattfinden.

### Belanntmachung.

Während von allen Seiten darüber Klage geführt wird, daß das vom Wasserwerk gelieferte Wasser in den oberen Stockwerken nicht mit dem sonstigen Druck ausreicht, macht sich wieder vielfach eine unthunliche und sehr lästige Verwendung des Wassers bemerkbar, die bei der herrschenden hohen Wärme und dem sinkenden Stande des Grundwassers doppelt bedenklich und strafbar erscheint.

Indem wir vor derartigen Ungehörigkeiten ernstlich warnen, bemerken wir, daß die betreffenden Aufsichtsbearbeiter angewiesen sind, jeden vorkommenden Contraventions-Fall zur Verstrafung anzugehen.

Halle, den 14. August 1876.

Der Magistrat.

## Am Sonntag 20. August Morgens 5 1/2 Uhr. Letzte Vergnügungsfahrt nach Berlin (Potsdam).

Fahrpreis III. Cl. 5  $\frac{1}{2}$  M., II. Cl. 7  $\frac{1}{2}$  M. 50  $\frac{1}{2}$  M. Billets mit 6 tägiger Gültigkeit nur bei Steinbrecher & Jasper, am Markt, wofolbst auch Bousbücher, à 50  $\frac{1}{2}$  M., zu haben sind, jedoch nur bis Donnerstag, später 1  $\frac{1}{2}$  M. mehr.

Seibte Schuhmacher auf seine Damen-Randstiefel verlangt die

Schuhfabrik von **H. Meyer**, Leipzigerstr. 17.

Einem zuverlässigen Tischler sucht

**B. Schmid**, Weidenplan 8.

Ein fleißiger Handarbeiter wird gesucht

Laubengasse 13.

Ein gut empfindlicher Mann wird bei ein Pferd sofort angenommen.

**A. Reiche**, Kunsthorvortstadt 11.

Ein Mann zum Streiche-Banen wird sofort gesucht

Deconon **Schub**.

Ein kräftiger Burche in Arbeit gesucht

Moritzkirchhof 5.

Ein Burche kann sofort bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

**Z. Wittwood**, Fellenbauernmeister, gr. Ulrichsstraße 51.

Mädchen, im Wesentlichen geist, aber nur solche, gesucht

großer Schlam 10a, I.

Seibte Doppel-Arbeiterinnen, auch die es lernen wollen, verlangt

**Frau Riß**, Schillershof 12, III.

Eine perfekte Köchin, jedoch nur eine solche, sucht zum 1. October

**Frau Anna Volkmann**, Wilhelmstraße 32.

Eine gewandte Köchin mit guten Kenntnissen, welche auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. October

**Frau Berantmann Vorträger**, Königsstraße 7, part.

Ein Mädchen wird bei hohem Lohn sogleich oder 1. September verlangt

Leipzigerstraße 1, im Laden.

Ältere Köchin sucht, Hausmädchen, f. Stelle

**Fr. Lindermann**, gr. Ulrichsstraße 47.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande wird für ein Kind sofort gesucht. Zu erfragen bei

**Frau Büchner**, Schulgasse 4.

Ein anständiges Dienstmädchen wegen Erkrankung des jetzigen sofort oder 1. September gesucht

Karlstraße 3, I.

Ein junges Mädchen wird für den Nachmittag für 2 Kinder gesucht Nam. Str. 15, I.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird sofort oder 1. September gesucht

Leipzigerstraße 108.

Drd. Mädchen weißt sof. u. I. Oct. nach, Knichte sucht **Fr. Meisinger**, II. Schlam 3.

Ein nicht zu junges zuverlässiges Kinder-mädchen wird gesucht

Leipzigerstraße 7, III. links.

Gesucht wird für ein junges Ehepaar eine **A u f w a r t u n g**.

Meldungen werden Mittags zwischen 12 und 2 Uhr in **C. F. Seife's** Restauration, große Ulrichsstraße 53 entgegengenommen.

Ein junges Mädchen für die Küche, welches etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, sucht für 1. October

[H. 52100] **Frau Director Schulz**, Zuckerraffinerie.

Ein ordentliches Hausmädchen zum 1. October oder 15. September gesucht

Blücherstraße 9, I.

Sitzen die Türken, so wird ganz einfach statt „Belagerung von Belgrad“: Belagerung von Ardianopol oder Konstantinopel gesetzt und die Belagerten westlich mit den Belagern ihre Kostüme, sonst bleibt Alles beim Alten, namentlich die Handlung, die folgende heroische Jüge trägt: Auf der einen Seite ist ein Verräther, auf der andern ein braver Mann. Der Verräther entführt das Kind, aber der brave Mann giebt es der verlassen, aber unschuldigen Jungfrau wieder zurück. Nothwendig ist ferner ein französischer Bummer, der schlechte Wige reißt und ganze Bataillone vernichtet, endlich ein Engländer mit einem Feldbuch und einem Notizbuch in der Hand, der während der Schlacht Korrespondenzen schreibt. Die Kanonen donnern; man pflanzt eine Fahne auf; man braucht noch nicht zu wissen, ob die türkische oder serbische, denn der Stoff wird erst im letzten Augenblick von der Direction angebracht. Zu dem Stück ist auch ein serbischer Sapeur, auf den große Hoffnungen gesetzt werden. Rame es nun aber wider Erwarten gar nicht zu einer Belagerung,

so würde das Stück betitelt: „Die Schlacht K. oder (je nachdem) Die Serben in der Türkei“ oder „Die Türken in Serbien.“

Es ist verächtlich vorgekommen, daß sich Leute beim Fischen der Sprengstoffe (Dynamitpatronen) bedient und dadurch große Verwüstungen unter den Fischen angerichtet haben, während die Resultate für die Unternehmern keineswegs den Erwartungen entsprechen. Diese Verlüde sind gerichtlich verfolgt und mit verhältnißmäßig schweren Strafen belegt worden, da der Nachweis geführt wurde, daß, selbst wenn keine Explosion, sondern nur eine Auflösung der Patrone erfolgt, eine Massenvergiftung von Fischen erfolgt und ganze Fischereien vernichtet werden können.

### Volksbibliothek auf dem Rathhause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

## Café David.

Dienstag den 15. August

Grosses

### Abend-Concert

von der Capelle

des Stadtmusikdirector Hrn. **B. Halle**.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.

Duogenbillets haben Gültigkeit.

## Coburger Bierhalle,

Bernburgerstraße 7.

Heute Dienstag

Großes musikalisches Concert und

komische Vorträge,

ausgeführt von der Capelle des Hrn. Stänisch

aus Leipzig.

Hierzu lazet ergebenst ein **B. Pabst**.

**FF** **Hallescher Turn-Verein.**

Montags und Donnerstags Übung.

### Dank.

Am Tage unserer diamantenen Hochzeit sind uns von Freunden und Gönnern so viel Beweise der Liebe und des Wohlwollens aller Art im Hause sowohl, als in der Kirche in so reichlichem Maße zu Theil geworden, daß wir uns veranlaßt fühlen allen denen, die uns so hoch erfreuten, unser herzlichsten Dank zu sagen.

Halle, den 11. August 1876.

Kastellan **Kudgel** und **Frau**.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines theueren mit unvergeßlichen Mannes, des **Kutschers Louis Voth**, welcher beim Brande am 6. d. durch einen Ungeheuerlich verunndet u. an dessen Folgen verstarb, fühle ich mich geberunden, dem Dampfseifenfabrikbesitzer **Herrn Meyer** nebst Frau u. Familie für das ehrenvolle Begräbniß, sowie das Geleite, welche sie ihm gaben und dessen Kopien er allein trug, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig sage ich dem Herrn Buchhalter **Weigel** für seine aufopfernden mein Wohl betreffenden Bemühungen, sowie das Geleite, welches er ihm gab, meinen herzlichsten Dank.

Der ganzen Belegschaft der Meyer'schen Fabrik, welche ihm zur Ruhestätte trugen, sowie allen Verwandten, Bekannten und Unbekannten, welche ihn zur Ruhestätte geleiteten und Allen, welche seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Wäge der liebe Gott allen diesen guten Menschen ein treuer Vergelter sei.

Halle, den 14. August 1876.

Die trauernde Wittwe **Voth** nebst 2 kleinen Kindern.

### Familien-Nachrichten.

**Verbindungs-Anzeige.**

**Richard Korn,**

Kaiserlicher Bankkassirer in Breslau,

**Elisabeth Korn geb. Michaelis,**

empfehlen sich als Neuvermählte.

Heute wurden durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut

**Wolff Trardorf** und **Frau**

**Bürger.**

Halle, den 12. August 1876.

Nach langjährigem schweren Leiden entschlief gestern Abend 6 1/2 Uhr sanft und im festen Glauben an seinen Heiland und Erlöser unser lieber Sohn **Alwin** in einem Alter von 32 Jahren. Wir widmen diese Anzeige allen lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag 10 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem alten Stadthofes-acker.

Halle, am 14. August 1876.

Die Familie **Beschmidt**,

Ein ordentl. fleißiges Dienstmädchen mit guten Attesten findet sofort oder 15. August guten Dienst **Leipzigerplatz 4.**

Ein unverheiratheter Mann sucht 1. October Stelle als **Diener** oder **Kutscher**. Gute Empfehlungen und Atteste stehen zu Diensten. Näheres große Steinstraße 9.

Ein anst. Mädchen, welches gut nähen u. plätten kann, wünscht 1. Sept. Stelle als **Baden- oder Stubenmädchen** H. Ritterz. 2, I.

Tüchtige ordentl. Mädchen mit 3- und 4-jährigen Attesten wünschen sofort und später Stellen durch **H. 52123** **Frau Scholle**, Schmeerstraße 39.

Eine ordentl. Waisfrau wünscht noch in den ersten Tagen Beschäftigung. Zu erf. Kapellenstraße 2.

Ein recht ordentl. Mädchen von außerhalb mit sehr guten mehr-jähr. At. wünscht sof. St. f. Küche u. Hausarbeit; Kellner u. Kellnerburschen finden sof. gute Stellen, Hausheute suchen Stellen durch **Frau Debarade**, gr. Schlam 10.

Gesucht wird von einem ordentlichen Burche eine Stelle in häuslicher Arbeit oder Wege gehen. Offerten unter **A. B.** in der Exped. d. B. erbeten.

Für ein junges Mädchen (Kaufmannsstockter), welches das Schneidern erlernen hat, Stellung in e. Geschäft gel. Antritt kann sof. erfolgen. Näh. gr. Berlin 8, I.

Ein kleiner, aber sehr eleganter Laden in bester Lage, untere Leipzigerstraße, etwa zu einem Blumengeschäft oder dergl. passend, ist sofort oder zum 1. October für 300 Mart zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. B.

2 St., 3 K., 1 Küche nebst Zubehör, und fl. Stube u. K. zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen H. Wallstraße 6, I.

Freundliche Beletage mit 2 Straßenfronten, 3 St., 4 K., K. u. Zub., in einem neuen Hause zu vermieten **Kanzenstraße 31.**

Wohnungen zu vermieten **Kundenstraße 13.**

2 St., 1 K. verm. **Moritzwinger 6.**

Eine Wohnung von 4 St., 2 K., 1 K. u. K. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Barfüßerstraße 15.**

Stube, K., K. verm. **Reißstraße 2.**

Freundliche Boden-Wohnung sofort oder später für 30 % zu vermieten

gr. Märkerstraße 9.

Neslectanten wollen sich nochmals melden.

### Möblirte Wohnungen

sofort beziehbar **Königsstrasse 20 e.**

Möbl. Stube u. K. alter Markt 13, I.

Fr. möbl. Zimmer nebst Kabinett 1. Sept. oder später zu verm. alte Promenade 14b.

In einem sehr anständigen Hause an der Bahn sind mehrere möbl. Wohnungen, auch ohne Möbel, ganz nach Wunsch auch mit Pension, Badezimmer, zum 1. October zu beziehen. Näheres **Brandenstraße 7, I.**

Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten

**Blücherstraße 6, II.**

Eine möbl. Stube sofort zu vermieten

**Klausdorferstraße 5, I.**

Freundl. möbl. Stube und Kammer sofort zu vermieten

gr. Klausstraße 9.

Schön möbl. Stube mit heizb. Kab. zum 1. Sept. an 1-2 H. zu vermieten. Näh.

gr. Schlam 10b, II, in der Forelle.

Out möblirte Wohn- und Schlafstube in freier gelundter Lage ist gleich oder 1. October zu vermiet. en

**Bäckerplatz 2, I.**

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten

**Niemeyerstraße 6, part.**

Kammer mit Bett **Dachritzgasse 11, I.**

Anst. Schlafstube m. K. gr. Ulrichsstr. 18 III.

Anst. Schlafstube **Leipzigerstraße 66, I.**

Anst. Schlafstube m. K. **Vahnhofstr. 11, K.**

Anst. Schlafstube gr. Märkerstr. 9, I. I.

Anst. Schlafstube **Mittelstraße 4, Hof 1 r.**

Anst. Schlafstube m. K. **Tredel 2 part.**

Anst. Schlafstube m. K. **H. Ulrichsstr. 7, H.**

Anst. Schlafstube gr. Ulrichsstr. 47, III r.

Anst. Schlafstube m. K. **H. Brauhauz, 6.**

Wohnung mit Kofst gr. Klausstraße 38.

Mitbewohner gesucht **Angustastr. 3, III.**

Junge Leute, Beamter, suchen in Nähe der Steinstraße bis 1. Oct. oder eher Stube, K., Küche. Off. **A. S.** Exped. d. B.

2 einzelne Leute suchen eine fl. Wohnung zu 60-99  $\frac{1}{2}$  **Aliengasse 4.**

Daf. ein gut erh. Kleiderkranz zu verk.

Eine Wohnung bis 60  $\frac{1}{2}$  zum 1. October gesucht. Off. **B. 10** Exped. d. B.

Kl. möbl. Zimmer gel. Off. **A. S** Exp.

### Vermischte Anzeigen.

**27,000 Mart und 30,000 Mart** sollen auf seine erste Hypothek ausgeliehen werden. Reflektanten belieben unter **C. 6288** Adressen an die **Annoucen-Expedition** von **S. Trier** zu richten.

**1000 %** werden gegen sichere Hypothek mit 6 % Zinsen gesucht. Adressen u. **B. 3** gefälligst niederzuliegen in der Agentur des Tagesblattes, Geißstraße 67.

Verloren **g. Medaillon** in der Nähe des Mann. Thores Geg. Del. abzug. **Schmeerstr. 2.**

2 Wohnungen zu 55 und 70 % zu vermieten **Breitestraße 17.**

**Zhorstraße 10** ist ein Haus im Ganzen oder getheilt zum 1. September oder 1. October zu beziehen. Näheres **Leipzigerplatz 2b** im Hof.

2 große elegante Wohnungen sind zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen bei **Kane**, Taubengasse 3.

2 Wohnungen zu 55 und 70 % zu vermieten **Breitestraße 17.**

# Joppen nach den neuesten Façons L. Richter's Filial.

empfehlen in reicher Auswahl

## C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten zu äußerst billigen Preisen.  
**Kl. Ulrichsstr. 34** (Gasthof zu den 3 Königen) u. **gr. Klausstr. 7.**  
 Auch empfehle mein Möbel-Fuhrwerk den geehrten Herrschaften zu umzügen.

**Fußboden-Decke**, dunkel, mittel u. hell,  
**Fußboden-Spirituslase** sehr schnell trocknend  
 im Ganzen und Einzelnen bei  
**Fr. Schlüter Söhne,**  
 Merseb. Chaussee n. Königsstraße.

**Fußbodenbeize**, gelb und roth,  
**Fußbodenfirnis**, schnell trocknend,  
**Fußboden-Deckfarben** in verschiedenen  
 Sorten bei **Fr. Schlüter Söhne.**

**Carbolsäure**, roh und gereinigt,  
**Chloralkal** und **Eisenvitriol**,  
**Desinfections-Pulver** bei  
**Fr. Schlüter Söhne.**

**Mittwoch den 16. August**  
**Broihan**  
 bei **C. Goldschmidt,**  
**gr. Brauhausgasse 28.**  
 Auf Bestellung wird Broihan in Flaschen  
 in's Haus geliefert.

**Neue saure Gurken**  
 empfiehlst  
**Gustav Henning,**  
 Domplatz 8.

**Fleisch-Verkauf.**  
 Von jetzt ab, außer Marttag verkaufe ich  
 hinter dem Park 1. **C. Müller,** Fleischermeister.

**30 Pfund**  
 gutes, wofschmeckendes Brod aus neuen  
 Roggen für einen Thaler, liefert die Bäckerei  
 von **Fr. Meissner,**  
 Georgstr. 1 (zwischen Park u. Friedrichstr.).  
 Dasselbst ist eine Wohnung von 2 St., K.,  
 K. und Zubeh. billig zu vermieten.

Eine nach bestem System eingerichtete **Wind-**  
**mühle** mit 2 Paar französischen Steinen nebst  
 gutem massiven Wohnhaus, worin Gärtnerei-  
 schaft betrieben, einer massigen Scheune und  
 Ställe, circa 30 Morgen Acker und Gärten,  
 ist mit vollem lebenden und todtm Inventar,  
 sowie mit eingebrachter Ernte Familienhalber  
 sofort zu verkaufen. Geehrte Reflectanten  
 wollen sich an den Besitzer des Grundstücks  
 Herrn **G. Schäfer** zu Dürs bei Arneburg  
 an der Elbe wenden.

**Lieferne, eichene und**  
**Metall-Särge,**  
 auf das solideste gearbeitet, einfach sowie höchst  
 elegant ausgestattet im **Sarg-Magazin**  
**Martinsgasse 18**, an d. **Der-Leipzig-**  
**straße.** **Alb. Meissner.**

Alle Sorten **Hand-, Damen- u.**  
**Tragkörbe** verkauft billig  
**T. Brode,** **Korbmagernstr.,**  
**Hospitalplatz 2.**

Ein 7 Fuß hoher, blühender **Oleander** zu  
 verkaufen  
**Lebenauerstr. 5a.**  
**Blüh. Oleander** verl. **Dehobdstraße 1.**

**Billig zu verkaufen**  
 sehr schöne neue **Aleiderretiräre, Kommo-**  
**den** mit u. ohne Aufsatz, **Sopha- u. Wachs-**  
**tuch-Tische, Wäschische, Bettstellen** u.  
 bei **Aug. Jacob,** **Geißstraße 51.**

4 Stück noch gute **Fenster-Räden**, ein  
 Ofen mit **Kachelaufsatz** und **Kochöfen** zu ver-  
 kaufen  
**Anderbettielle** verl. **Martinsgasse 22.**

**Wagen-Verkauf.**  
 Eine noch in sehr gutem Stande befindliche  
**Straßen-Droschke**, sowie einen **Geschäfts-**  
**wagen** für **Bier-, Brod- oder Milchhandel**  
 passend, hat zu sehr billigen Preisen im Auf-  
 trage zu verkaufen  
**Ed. Gebhard,** **Steinweg 12.**

Ein noch neuer **Anderwagen** billig zu  
 verkaufen  
**Gartenstraße 6.**

Ein **Haushahn** zur **Jagd** zu verkaufen bei  
**A. Gennich,** **Waisenhaus.**

**Franz Kaninchen** verl. **Mittelwoche 1.**  
**Ziege** mit **Kammer u. 1 Glucke** mit **Jun-**  
**gen** sowie ein **Hund** zu verl. **Unterberg 5.**

**200 Stück Nips-Aleider** in allen Farben, das Kleid  
 zu 2 Tblr. 15 Sgr., empfiehlt als äußerst billig  
**Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße.**

Posamentir-,  
Tapiserie-  
und  
Weisswaren.

Wollwaren.  
Kurzwaren.

Galanterie-  
und  
Papier-  
Handlung.

## E. Trog,

# Wollwaren- Handlung

in  
**Halle a/S.,**  
Landwehrstrasse 6,

Lager  
sämtlicher  
Futterzeuge,  
Barchent,  
Leinwand,  
sowie  
fertige Kinder-  
Ausstattungen  
und  
Hemden.

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten  
Berücksichtigung.

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe meines **Detail-Geschäftes** ver-  
 kaufe **jämmtliche Material- und Farbwaren,**  
**Cigarren, Spirituosen** und **diverse feine Weine**  
 zu und unter den **Kostenpreisen.**  
**Otto Sievert, große Ulrichsstraße 3.**

**Neeller Ausverkauf.**  
 Heute verlege ich mein Lager nach der **I. Etage** meiner  
 Wohnung und verkaufe nun, um bis **15. September** vollständig zu  
 räumen, **alle Waaren zu jedem Preise.**  
**Alexander Herzheim,**  
**108. Leipzigerstraße 108. 108. Leipzigerstraße 108.**

**Halle'sche Actien-Bier-Brauerei.**  
 Mehrfach an uns gerichtete Anfragen haben uns ver-  
 anlaßt, außer unserem auf **bairische und böhmische Art**  
 gebrauten **Biere** auch ein **faches Bier** einzubrauen,  
 welches wir hierdurch empfehlen und vom **15. cr.** ab versenden.  
 Die Direction.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meiner werthen  
 Kundschaft zeige hierdurch ergebnis an, daß mein **Klempner-  
 geschäft** von jetzt an wieder angefürt seinen Fortgang nimmt  
 und bitte ich **höflichst** Ihr **geneigtes Wohlwollen** nach dem mich **ver-**  
**troffenen Brandunglück** mir auch ferner **gütigst** zu **Theil** werden zu  
 lassen.  
**Fr. Stümpfel, große Ulrichsstraße 15.**

**Müller's Belle vue.**  
 Dienstag den **15. August**  
**Grosses Extra-Concert,**  
 gegeben von der **Budapester ungarischen Zigeuner-Capelle**  
**Horvat Marezi** in ihrem **National-Kostüm** unter Leitung  
 des **Capellmeisters Herrn Farkas Mör.**

Die Capelle spielt ohne Noten, entbehrt jeder musikalisch theoretischen Bildung, und  
 hatte die allerhöchste Ehre sich sowohl vor **Er. Majestät** dem **deutschen Kaiser**, sowie vor  
**S. Majestät** dem **Kaiser von Oesterreich**, **König von Dänemark**, **König von Württemberg**,  
**König von Italien**, **Er. Hoheit** dem **Prinzen von Wales** und vor dem **russischen Hofe** zu  
 producieren.

Anfang **8 Uhr.** Programm an der **Kasse gratis.** **Entrée 75 Pf.**  
**Kinder** in **Begleitung Erwachsener** frei.  
**Billets à 50 Pf.** sind vorher in der **Cigarrenhandlung** des **Herrn C. F. G.**  
**Kising,** **Schmeerstraße 43**, und beim **Kaufmann Herrn G. Nöhlemann,** **Königsplatz 7**,  
 zu haben.

**Théâtre varié** zum **Volksgarten,**  
**Gingang: gr. Ulrichsstraße 11.**  
 Heute **Montag Concert und Vorstellung.**  
**Vorletztes Gastspiel** des **II. Operetten-Trio** **Geschw. Gärtner**, genannt:  
**„die „Rheinischen Nachtigallen.“**  
**Dienstag** **letztes Gastspiel** der sehr beliebten **Rheinischen**  
**Nachtigallen.** Alles Nähere wie bekannt. **W. Schaaf.**

Für die Redaction verantwortlich **C. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**

**Carbolsäure**  
 zum **Desinfectiren** und **Beizehen** der **Gassen**  
 u. **s. w.** **billigst** bei  
**J. R. Sträßner,** **Deimbürgerstr.**  
**Sülßen** **billigst** zu haben  
**Steinweg 3.**

Ein **zweistödiges Wohnhaus** mittler  
 Größe, in **angenehmer Lage** ist unter  
 günstigen **Bedingungen** zu **verkaufen.**  
 Eine **geräumige Scheune** mit **Hofraum**  
 ist zu **verpachten** resp. zu **verkaufen.**  
 Nähere **Auskunft** wird **ertheilt** **Klaus-**  
**thorvorstadt 11, part.,** in den **Stunden**  
 von **1-3 Uhr** **Nachmittags.**

**Pulte** und **Kadentische** zu **verkaufen**  
 gr. **Wallstr. 4b.**  
**200 Str. Hen** und **200 Str. Stroh** **kauf**  
**Mühlgraben 1.**

Ein **alter Kachelofen** zu **kaufen** gesucht.  
 Offerten **besördert** die **Exp. d. Bl.**  
**Exere Cementtonnen** **kauf** **Kaulenberg 6.**

Mit **heutigem Tage** verlege ich  
 mein **Comptoir** von der **großen**  
**Brauhausgasse 31** nach der  
**Blücherstraße Nr. 6.**  
**Wilh. Seering.**

Mit **Donnerstag den 17. August** **cr.**  
 übergebe ich dem **Herrn Restaurateur Paul**,  
**Taubengasse 3**, zur **Benutzung** meiner ge-  
 ehrten **Absnehmer** für **Glaucha, Tauben-**  
**gasse, Steinweg, Liebenauerstraße** u. **u.**  
 den **Verkauf** meiner **Fabrikate** in  
**Goldbach und Broihan.**  
**C. Goldschmidt, gr. Brauhausg. 28.**

**J. F. C. Jercho,**  
**Landgütermaßer in Hamburg,**  
 empfiehlt sich zum **Ankaufe** von **Landgütern**  
 jeder **Größe** in **Mecklenburg** und allen  
 preussischen **Provinzen**, **besiell** **Schleswig-**  
**Holstein** und **werden** auf **Verlangen** **sofort**  
**Offerten** **eingesicht.** **[H. 93435.]**

**Damen** für **alle Branchen**,  
 sowie **Kaufleute, Oekonomen,**  
**Fürter, Brauer, Gärtner** u. **werden** je-  
 derzeit **nachgehenden** und **placirt** durch das  
**Bureau Germania** in **Bresden.**

**Rev. J. Dayton Decker A. B.**  
 (Königsstr. 12) **Teacher of English Lan-**  
**guage & Literature,** will receive a few  
 more **schollars** during the **vacation.** **Best**  
**of references** in **English & German.**  
 Ich bin **wieder** in **Halle** **anwesend.**  
**Dr. Delbrück,** **Kreisphysikus.**

Ich bin **wieder** in  
**Halle** **anwesend.**  
**Dr. Goedecke.**  
**Verloren.**

Von der **Leipzigstraße** durch die  
**Brauhausgasse** über den **großen Berlin**  
 nach der **Hannischenstraße** ist ein in  
 Papier **gewickelter weißer Kinderbeiz-**  
**überzug** mit **gestickter Feitur** **verloren**  
 worden und wird der **ehrliebe Finder**  
 gebeten gegen **Belohnung** denselben **gef.**  
**abgeben** zu **wollen** **Kundenstraße 3.**

**10 Mark Belohnung.**  
 Ein **goldener Ring** mit **4 Brillant-**  
**Steinen** **verloren** **gegangen.** **Gegen** obige **Be-**  
**lohnung** **abzugeben** bei  
**Herrn Banmann, Goldarbeiter,**  
**Leipzigstraße.**

Das **Mädchen**, welches am **13. August** ein  
**schwarzes Tuch** in **Gröllwitz** **gefunden** hat,  
 hat dasselbe **gegen** **Belohnung** **abgegeben**  
**Glauchauische Kirche 6, II.**

Am **Sonntag** **zwischen 8 u. 9 Uhr** **Abends**  
 ist auf dem **Wege** vom **Wahnhofe** zum **Neu-**  
**markt-Schießgraben** eine **Grasfische** mit **Gelb**  
**u. Roth** **verloren** **gegangen,** **wahrschein-**  
**lich** in der **Droschke** **liegen** **geblieben.** **Au-**  
**geben** **gegen** **Belohnung**  
**Waisenplan 3a, parterre.**

Ein **goldn. Ohrring** **verloren.** **Gegen**  
 gute **Belohn.** **abgub.** **Wücherstraße 6, II.**

Eine **Granatharnadel**, in **Form** eines  
**Sternes**, auf dem **Wege** von der **Wagnerbur-**  
**gerstraße, Querweg**, nach dem **Markt** **verloren**  
 worden. **Gegen** gute **Belohnung** **abzugeben**  
 auf der **Walle, Radfabrik.**